Die selbe Prozedur wie jedes Jahr ...
(von Marek Uhlemann)

Neues Jahr – neues Glück? Zumindest einreden darf man es sich natürlich. Weshalb ich dann auch gleich zu diesem Uri-Geller-Taschenspielertrick gegriffen habe und trotz „-2" hochmotiviert in meine fünfte Saisonpartie gehen wollte. Ja, wollte! Denn ein grippaler Infekt drei Tage vorm Spiel passt dann doch nicht sooooo gut in das Tabula-Rasa-Konzept.
Und dann ging es auch noch zum Tabellenzweiten Aue II, traditionell unberechenbar und mit mächtig ELO-Masse in der Hinterhand. Gegen uns mussten sie jedoch auf einige klangvolle Namen verzichten – die befanden sich allerdings nur sechs Meter über uns. In der zweiten Etage duellierten sich Aue I und die SF Schöneck (4,5:3,5 ... falls Sie das gerade lycosen wollten).
Erstmals diese Saison (und das in Runde 6 von 9) traten wir im Stammachter an – und es konnte kaum besser beginnen. Auf Grund der Personalnot ließen die Erzgebirgler Brett drei frei = Punkt für Fried. Gut, mit Weiß hatten wir den eh schon eingeplant, aber trotzdem ne nette Sache.
Von dieser Führung geradezu euphorisiert zogen Marcel und ich nach einer Stunde die Notbremse und gaben unsere Partien jeweils remis. Mir war das aus naheliegenden Gründen (s. o.) ganz recht. Und Marcel scheint seine „+1" wohl mit Remisen zementieren zu wollen.
Steffen hatte ein schönes Zeit- und Stellungsplus und alle anderen standen auch bequem bis leicht besser. Dazu die 2:1-Führung im Rücken – läuft doch.
Aber: Während sich die Lage bei Norbert zunehmend eintrübte und es auch bei El drunter und drüber ging, wickelte unser Mannschaftsleiter in ein problematisches Dame+Leichtfigur-Endspiel ab, dass er letztlich nur zum Remis ausreizen konnte. Hm, da hatten wir insgeheim schon mit mehr gerechnet ... Mal sehen, ob die Rechnung trotzdem noch aufgeht.
Nachdem Daniel nach ruhiger und korrekt geführter Partie Remis gibt, führen wir 3:2 (gelobt sei der kampflose Punkt). Nun hat auch Mathias aus einer guten Stellung erst einen und dann sogar zwei Mehrbauern gemacht. Neben der Verwertung galt es aber noch, im Schwerfigurenendspiel ein Auge (oder besser: zwei) auf die Königssicherheit zu werfen. Norbert stand immer noch etwas bedenklich und auch bei El wurde in Zeitnot plötzlich wild gezockt. Nach vielen Aufs und Abs (gerade als Kiebitz kaum zu ertragen – der wohl einzige Grund, der gegen eine rasche eigene Partiebeendigung spricht) „erwischt" El zum Glück ein gewonnenes Turmendspiel, yes!
Das 4:2 war natürlich die Entscheidung, denn kurz danach konnte auch Mathias seine schöne Partie veredeln und das entscheidende 5:2 erzielen. 5:3 also insgesamt? Mitnichten! Irgendwie (Ganz klar ist mir das noch nicht ...) hat Norbert nicht nur die gegnerische Initiative abgeschüttelt, sondern selbst Feuer entfacht. Und gegen Ende der sechsten Spielstunde wurde dieser Kampfgeist dann auch mit einem Sieg belohnt.
Das 6:2 (analog zum Vorjahr) war sicher etwas zu hoch, aber insgesamt gesehen geht unser Erfolg schon in Ordnung. Vor allem haben wir mal wieder die sich bietenden Chancen genutzt. Fortsetzung in 14 Tagen, seien Sie dabei ...